

STUDI GERMANICI



Istituto Italiano di
STUDI GERMANICI

22 | 2022

STUDI GERMANICI

Istituto Italiano di Studi Germanici – Roma

Comitato scientifico:

Martin Baumeister
Piero Boitani
Angelo Bolaffi
Gabriella Catalano
Markus Engelhardt
Christian Fandrych
Jón Karl Helgason
Robert E. Norton
Gianluca Paolucci
Hans Rainer Sepp
Claus Zittel

Direzione editoriale:

Marco Battaglia
Irene Bragantini
Marcella Costa
Francesco Fiorentino

Direttore responsabile:

Luca Crescenzi

Direttore editoriale:

Maurizio Pirro

Redazione:

Luisa Giannandrea

L'Osservatorio Critico della Germanistica è a cura di Maurizio Pirro

Progetto grafico:

Pringo Group (Pringo.it)

Autorizzazione del Tribunale di Roma n. 162/2000 del 6 aprile 2000
Periodico Semestrale

Studi Germanici è una rivista peer-reviewed di fascia A - ISSN 0039-2952

© Copyright Istituto Italiano di Studi Germanici
Via Calandrelli, 25 00153 Roma

Indice

Saggi

- 9 Hölderlins und Novalis' philosophische Anfänge (1795)
Manfred Frank
- 47 Das übertreibende Tier. Ein Beitrag zur historischen Anthropologie des Affen
Stefano Franchini
- 71 Großstadtlyrik in Nachkriegszeiten. Heinrich Bölls Köln-Trilogie und andere Gedichte
Fabian Lampart
- 93 *Die Stimme hinter dem Vorhang* di Gottfried Benn e *Die Box* di Günter Grass. Lo stile tardo e il *gap* tra generazioni
Elena Agazzi
- 111 Die Altersfrucht des Frühreifen. Albert von Schirndings *Jugend, gestern*
Vittorio Höslé
- 127 Lexikalische Strategien der antihegemonialen Identitätsbildung in der populistisch-verschwörungstheoretischen Rhetorik der Alternative für Deutschland (AfD)
Vincenzo Gannuscio

Ricerche

- 149 Sulle tracce di Arthur Schopenhauer a Weimar. Il giovane filosofo e la biblioteca ducale
Francesca Fabbri
- 169 Sui primordi della ricezione italiana di Stefan George. Il carteggio fra Robert Boehringer e Leone Traverso (1935-1939)
Maurizio Pirro
- 221 Kritisches Feedback bei internationalen Videokonferenzen in der DaF-Lehrendenbildung
Sabine Hoffmann

243 Osservatorio critico della germanistica

337 Abstracts

341 Hanno collaborato

Lexikalische Strategien der antihegemonialen Identitätsbildung in der populistisch-verschwörungstheoretischen Rhetorik der Alternative für Deutschland (AfD)

Vincenzo Gannuscio

Heimlicher Souverän in Deutschland ist eine kleine, machtvolle politische Oligarchie, die sich in den bestehenden politischen Parteien ausgebildet hat. Sie hat die Fehlentwicklungen der letzten Jahrzehnte zu verantworten. Es hat sich eine politische Klasse herausgebildet, deren vordringliches Interesse ihrer Macht, ihrem Status und ihrem materiellen Wohlergehen gilt. Diese Oligarchie hat die Schalthebel der staatlichen Macht, der politischen Bildung und des informationellen und medialen Einflusses auf die Bevölkerung in Händen¹.

1. EINLEITENDES

Als die Alternative für Deutschland (AfD) im Jahr 2017 zur Wahl antrat, die sie erstmals mit überraschendem Erfolg in den Deutschen Bundestag brachte, nahm sie mit den einleitend wiedergegeben Worten nicht nur programmatisch Stellung gegen die Gesamtheit aller etablierten 'Altparteien', sondern auch gegen eine «kleine, machtvolle politische Oligarchie», die ihres Erachtens die Entscheidungsgewalt innehat. Diese klare Positionierung gegen einen angeblich «heimlichen Souverän» ist kein Einzelfall in der politischen Kommunikation der Partei, da sie auch in den Präambeln weiterer programmatischer Schriften mit fast identischem Wortlaut vorzufinden ist. Dies scheint dafür zu sprechen, dass diese immer wiederkehrende Stellungnahme gegen die 'tatsächlichen' Entscheidungsträger von grundlegender Bedeutung für die Identitätsbildung der Partei ist. Hiervon ausgehend, will der vorliegende Beitrag einige der Begrifflichkeiten beschreiben, mit denen die AfD diese antihegemoniale Identitätsprofilierung vornimmt. Es soll des Weiteren geprüft werden, ob der im einleitenden Zitat mitklingen-

¹ AfD, *Programm für die Wahl zum deutschen Bundestag am 24. September 2017*, 15. Mai 2017, <https://afd-bw.de/afd-bw/wahlprogramme/2017-05-15_afd-bundestagswahlprogramm_onlinefassung-2.pdf> (letzter Zugang: 26. November 2022), S. 7.

de konspirative Ton auch in eventuellen verschwörungstheoretischen Inhalten der Wahlkampfkommunikation Entsprechung findet.

Der politisch-öffentliche Diskurs fast aller westlichen Demokratien wurde im letzten Jahrzehnt stark durch einen Kommunikationsstil geprägt, der als 'populistisch' eingestuft werden kann. Angespornt durch die zum Teil unerwarteten Wahlerfolge, die die effektive Persuasionskraft des Populismus belegen, hat sich auch das Interesse der Sprachwissenschaft auf dieses Phänomen gerichtet. Die politolinguistischen Studien haben sich vorwiegend auf die Erforschung der sprachkommunikativen Mittel fokussiert², denn die Tatsache, dass es sowohl einen Rechts- als auch einen Linkspopulismus gibt, untermauert die Annahme, dass der Populismus ein Kommunikationsmodus ist, dessen Mechanismen sich jenseits von konkreten programmatischen Inhalten oder klar definierbaren politischen Orientierungen beschreiben lassen.

2. POPULISMUS ALS KOMMUNIKATIONSSTIL DES UNMUTS UND DES PROTESTS

Die meisten Definitionen³ konvergieren darin, dass Populisten vor allem Unmut, Wut, Ablehnung verbindet, dies nebst der festen Überzeugung, das einzig plausible Sprachrohr des 'authentischen' Volks zu sein, das endlich Kraft und Willen finden soll, um sich gegen die höchst korrupten nationalen und internationalen, volksverachtenden Eliten zu stellen. Dieser vorwiegend auf Abgrenzung basierende Populismusbegriff ist mitunter auch kritisiert worden. So behauptet beispielsweise der Politikwissenschaftler Philipp Manow⁴, dass jenseits des gemeinsamen Kommunikationsstils im Rechts- und Linkspopulismus auch verbindende inhaltliche Züge zu erkennen seien, denn ihm liege in all seinen Ausprägungen der Protest derjenigen zugrunde, die durch die Globalisierung benachteiligt worden sind. Stark vereinfachend, so Manows These, komme es einerseits durch die als bedrohlich emp-

² Ohne jeglichen Anspruch auf Vollständigkeit sei hier beispielhaft auf folgende Veröffentlichungen verwiesen: Thomas Niehr – Jana Reissen-Koch, *Volkes Stimme? Zur Sprache des Rechtspopulismus*, Dudenverlag, Berlin 2018; Alexa Mathias, *Von «Parasiten» und anderen «Schädlingsen». Feinddiskreditierung rechtspopulistischer und rechtsextremer Bewegungen in Deutschland*, in «Linguistik Online», 82 (2017), 2, S. 79-94; *La lingua politica. Lessico e strutture argomentative*, a cura di Raffaella Petrilli, Carocci, Roma 2015; Franz Walter, *Bastarde der Demokratisierung? Parteien und Populismus*, in «Göttinger Themenhefte», 1 (2014), S. 6-11.

³ Vgl. u.a. Lorella Cedroni, *Politolinguistica. L'analisi del discorso politico*, Carocci, Roma 2014, S. 40-42.

⁴ Philip Manow, *Die Politische Ökonomie des Populismus*, Suhrkamp, Berlin 2019.

fundene, grenzüberschreitende Bewegung von Gütern und Geld, die die Internationalisierung der Märkte bedinge, zu linkspopulistischen Bewegungen (in diesem Sinne typisch für den wirtschaftlich schwachen Süden Europas), und andererseits durch die ebenfalls als bedrohlich empfundene Bewegung von Personen zu Rechtspopulismus (vor allem im wirtschaftlich stabilen Norden Europas)⁵. Kurzum hat laut Manow der Populismus in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen sehr wohl gemeinsame politische Inhalte und ist demnach nicht nur ein leerer und aprioristischer Protest gegen irgendwelche hegemonischen, landesinternen oder -externen Eliten. Diese Erkenntnis hilft dabei, das Phänomen an sich besser zu verstehen und dessen Interpretation als schieres Symptom einer generellen, weltweiten Politikverdrossenheit eines signifikanten Teils der Wählerschaft in Frage zu stellen.

In diesem Kontext werden inhaltlich-programmatische Nuancierungen eher marginal berücksichtigt, da die vorliegende Untersuchung – mit besonderem Fokus auf den zum Zweck der Identitätsbildung eingesetzten Wortschatz – den rhetorisch-diskursiven Mitteln einer eindeutig rechts positionierten Partei gilt. Lediglich im abschließenden Teil des Beitrags wird auf inhaltliche Elemente eingegangen, und zwar bei dem Versuch, der eingangs gestellten Frage, ob sich in der politischen Kommunikation der AfD Hinweise auf konspiratives Denken finden lassen, eine Antwort zu geben. Populismus und Konspirationismus scheinen miteinander verbunden zu sein, und tatsächlich lassen sich in der Art und Weise, wie sie kommunizieren, Ähnlichkeiten erkennen. Wissenschaftliche Studien postulieren sogar, dass der Erfolg der populistischen Parteien mit einem zunehmenden Kursieren von Verschwörungstheorien einhergeht. Auch wenn diese Korrelation noch nicht ausreichend erforscht ist, so scheint es doch, dass sich diese Phänomene reziprok bekräftigen und ihre gemeinsame Verbreitung begünstigen können⁶.

5 Ein musterhaftes Beispiel dieser These stellt Italien dar, das aufgrund der großen wirtschaftlichen Kluft zwischen Nord und Süd beide Arten des Populismus vereint. Schaut man sich die Wahlergebnisse an, scheint Manows These zumindest bis zu den Parlamentswahlen 2018 Bestätigung zu finden, da Matteo Salvinis rechtspopulistische Lega im Norden des Landes die meisten Stimmen holte, während Grillos linkspopulistische Partei Cinque Stelle ihre Hochburgen vor allem im Süden hatte. Diese Aufteilung hat sich allerdings bei den letzten Wahlen im September 2022 nicht bestätigt, als ganz Italien einen entschiedenen Rechtsruck registrierte und Giorgia Melonis ebenfalls populistisch orientierte Rechtspartei Fratelli d'Italia die meisten Stimmen einheimste, während die Cinque Stelle nur in Kampanien zur Erstpartei wurden (vgl. Ministero degli Interni, *Eligendo. Il sistema integrato di diffusione dei dati elettorali*, <<https://elezioni.interno.gov.it/>>, letzter Zugang: 25. November 2022).

6 Vgl. u.a. Eiríkur Bergmann, *Conspiracy & Populism. The Politics of Misinform-*

3. AfD UND KONSPIRATIVES DENKEN

Die AfD ist eine Partei, die im Allgemeinen eigentlich nicht mit verschwörungstheoretischen Positionen assoziiert wird. Doch schaut man sich das einleitende Zitat aus dem AfD-Programm der Bundestagswahlen 2017 an, so kann man Anzeichen eines konspirativen Denkens vorfinden. Diese verschwörungstheoretischen Ideen scheinen die Partei schon von Anfang an zu begleiten, da es bereits im Grundsatzzprogramm in fast identischem Wortlaut heißt:

Heimlicher Souverän ist eine kleine, machtvolle politische Führungsgruppe innerhalb der Parteien. Sie hat die Fehlentwicklungen der letzten Jahrzehnte zu verantworten. Es hat sich eine politische Klasse von Berufspolitikern herausgebildet, deren vordringliches Interesse ihrer Macht, ihrem Status und ihrem materiellen Wohlergehen gilt. Es handelt sich um ein politisches Kartell, das die Schalthebel der staatlichen Macht, soweit diese nicht an die EU übertragen worden ist, die gesamte politische Bildung und große Teile der Versorgung der Bevölkerung mit politischen Informationen in Händen hat⁷.

Seit diesem und dem einleitend zitierten Text hat sich die Stellung der AfD in der politischen Landschaft geändert, da sie mittlerweile nicht mehr als Outsider-, sondern als etablierte Partei angesehen werden kann. Insofern ist es interessant, sich das jüngste Bundestagswahlprogramm anzuschauen, um zu sehen, ob sich nach einer Legislaturperiode Veränderungen ergeben haben. Tatsächlich ist an der entsprechenden Textstelle aus dem Jahr 2021 nicht mehr von «heimlicher Souverän», «Oligarchie», «Berufspolitiker» oder «Kartell» die Rede:

In unserem Land hat sich aber eine politische Klasse herausgebildet, deren vordringliches Interesse ihrer Macht, ihrem Status und ihrem materiellen Wohlergehen gilt. Diese setzt die soziale und kulturelle Zukunft unseres Volkes, die Stärke unserer Wirtschaft und damit unseres Wohlstandes aufs Spiel und stellt Multikulturalität, Diversität, Globalisierung und vermeintliche Gendergerechtigkeit über alles. Sie hält die Schalthebel der staatlichen Macht,

mation, Palgrave Macmillan, Cham 2018; Michael Butter, «Nichts ist, wie es scheint». *Über Verschwörungstheorien*, Suhrkamp, Berlin 2018, S. 17; Markus Linden, *Zwischen alternativer Sicht und Verschwörungstheorie – Entwicklungstendenzen und Argumentationsmuster digitaler «Alternativmedien» in Deutschland*, in *Verschwörungstheorien im Diskurs*, hrsg. v. Sören Stumpf – David Römer, Beltz Juventa, Weinheim 2020, S. 303-331: 308 f.

⁷ AfD, *Programm für Deutschland. Das Grundsatzzprogramm der Alternative für Deutschland*, 15. Juni 2016, <https://www.afd.de/wp-content/uploads/2018/01/Programm_AfD_Online-PDF_150616.pdf> (letzter Zugang: 26. November 2022), S. 8.

der politischen Bildung und des informationellen und medialen Einflusses auf die Bevölkerung in Händen⁸.

Was weiter besteht, ist eine entschiedene Distanznahme zu einem Teil der politischen Klasse. Diese beruht jedoch nicht mehr auf dem Politiker-Status selbst (dessen Zugehörigkeit die AfD nicht mehr abstreiten kann), sondern auf dem Angriff auf programmatische Aspekte wie «Multikulturalität, Diversität, Globalisierung und vermeintliche Gendergerechtigkeit». Es bleibt also weiterhin bei einer konspirationistischen Realitätsbeschreibung, die, mustergültig generell für konspiratives Denken, immer noch davon ausgeht, dass der Ursprung allen Übels bei einer kleinen Gruppe von Personen zu suchen ist, die mehr oder weniger im Geheimen handeln.

Wie die Fachliteratur⁹ ausgiebig beschreibt, erzählen Verschwörungstheorien die Geschichte immer von ihrem Ende her: Sie fragen, wem ein bestimmter Vorfall oder eine besondere Situation nützt, um so evident zu machen, wer für die jeweilige Verschwörung verantwortlich ist. In solcher Argumentation ist also schon von vornherein klar, wer die Schuldigen sind, und folglich hat die Beweisführung den einzigen Zweck, den Anfangsverdacht zu bestätigen¹⁰. Diese ausgeprägte Tendenz zur Komplexitätsreduzierung charakterisiert bekanntlich auch den Populismus, denn auch er findet auf unbefangene Weise Zusammenhänge zwischen nicht miteinander verbundenen Ereignissen auf der Grundlage von fragwürdigen Analogien und Ähnlichkeiten¹¹. Wo für Uneingeweihte Chaos herrscht, erkennen die Erleuchteten Muster und Absichten und ihrer Weltanschauung nach sind Gesellschaft und Geschichte plan- und kontrollierbar. Die vielschichtige und widersprüchliche Realität löst sich in ihrer Wahrnehmung in einem manichäischen Gegensatz zwischen Gut und Böse auf¹².

8 AfD, *Deutschland. Aber normal. Programm der Alternative für Deutschland für die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag*, 11. Juni 2021, <https://www.afd.de/wp-content/uploads/sites/111/2021/06/20210611_AfD_Programm_2021.pdf> (letzter Zugang: 26. November 2022), S. 12.

9 Um einen Eindruck von der Komplexität des Themas zu erlangen, bietet folgendes Handbuch eine umfassende Quelle: *Routledge Handbook of Conspiracy Theories*, ed. by Michael Butter – Peter Knight, Routledge, London-New York 2020.

10 Butter, *Nichts ist, wie es scheint*, a.a.O., S. 59 f.

11 Aufschlussreich diesbezüglich eine *Lectio Magistralis* zu Verschwörungstheorien, die Umberto Eco im Jahr 2015 zur Verleihung der Ehrendoktorwürde an der Universität Turin hielt: Umberto Eco, *Conclusioni sul complotto. Da Popper a Dan Brown*, 10. Juni 2015, <<https://www.youtube.com/watch?v=SltdcfpkLXk>> (letzter Zugang: 26. November 2022).

12 Butter, *Nichts ist, wie es scheint*, a.a.O., S. 28, 60, 106.

Genauso wie es in der Sprache der AfD zu lesen ist, gehören die Urheber allen Übels, das das Volk erfährt, in der Regel zu einer kleinen Gruppe, die für all das, was geschieht, die Verantwortung trägt. Das Wir/Ihr-Schema konstituiert sich auf einer senkrechten Achse, in der diejenigen, die die ‘Schalthebel’ bedienen, von oben und des Öfteren auch von außen über das Schicksal der Gesellschaft entscheiden. In diesem Sinne sind Verschwörungstheorien auch als eine «antihegemoniale Form des Wissens»¹³ anzusehen, die sich gegen allgemein anerkannte und als wahrheitsgemäß eingeschätzte Wissensbestände richtet.

4. DAS ANALYSEKORPUS

Diese ersten Erwägungen geben Einblick in den theoretischen Rahmen, der dieser Untersuchung zugrunde liegt und deren Datengrundlage ein kleines, aus knapp über 240.000 Tokens bestehendes Korpus ist, das zurzeit im Rahmen eines von der Universität Modena und Reggio Emilia finanzierten Forschungsprojekts¹⁴ zusammengestellt wird. Das Korpus besteht aus Printtexten und transkribierten Reden¹⁵, die in der Zeitspanne 2014-2022 im Rahmen von Bundestagswahlen, Landtagswahlen und Europawahlen von der AfD veröffentlicht bzw. gehalten wurden. Das Interesse hat sich ausschließlich auf Wahlkämpfe konzentriert, denn diese sind nicht nur Momente der demokratischen Willensbildung, sondern auch wichtige Phasen der kollektiven Identitätsarbeit, die für breite Bevölkerungsschichten Anlass zur Selbstreflexion über ihre Identität und ihre Zukunftsvorstellungen geben. Die politische Kommunikation (und somit auch Wahlkampfkommunikation) ist, wie es Anne Diehr in ihrem kommunikativ-konstruktivistischen Ansatz beschreibt, nicht nur eine Übermittlung von Informationen, sondern es geht dabei auch um Gesellschaftsbeschreibungen und Wirklichkeitsaushand-

13 Joachim Scharloth – Josephine Obert – Franz Keilholz, *Epistemische Positionierungen in verschwörungstheoretischen Texten. Korpuspragmatische Untersuchung von epistemischer Modalität und Evidentialität am Beispiel der Holocaustleugnung*, in *Verschwörungstheorien im Diskurs*, a.a.O., S. 159-198: 162.

14 Ziel des Projekts «PO.POLI.: Populismo – Politica – Identità. Identità e alterità nel discorso politico populista» ist die Erforschung der diskursiven Strategien der Identitätsbildung in der populistischen Rhetorik italienischer, deutscher und französischer Parteien.

15 Transkribiert wurden bis dato Wahlkampfreden von Alice Weidel, Frauke Petry, Beatrix von Storch, Tino Chrupalla, Björn Höcke, Michael Frohnmeier, Sven Tritschler, Rainer Kraft und Gottfried Curio.

lungen, die zur Identitätsbildung beitragen, denn Identität selbst ist «konstruiertes Wissen», das sozial gebildet wird¹⁶.

Die durchgeführte Analyse kann nicht nur aufgrund des relativ kleinen Korpus als qualitativ eingestuft werden, sondern auch aufgrund der Tatsache, dass die Analyse ‘korpusbasiert’ (*corpus-based*) und nicht ‘korpusgesteuert’ (*corpus-driven*) ist. Es werden also nicht, ausgehend von einer tiefergründigeren Korpusanalyse, Hypothesen aufgestellt, sondern die Korpusdaten werden dazu verwendet, um den Ausgangsannahmen Evidenz zu verleihen und sie somit zu bestätigen, zu widerlegen oder gegebenenfalls zu verfeinern¹⁷.

5. REKURRIERENDE IDENTITÄTSPRÄGENDE WORTGRUPPEN

In einem ersten Durchgang wurde das Korpus nach erkennbaren lexikalischen Clustern untersucht, die im Rahmen der Identitätsbeschreibung einer Wir-Gruppe mit großer Wahrscheinlichkeit vorkommen. Ausgehend von vorausgegangenen Untersuchungen, die festgestellt haben, dass beispielsweise der Volksbegriff in der populistischen Rhetorik vorzüglich mit *deutsch**, *unser**, *eigen** in exkludierender Funktion eingegrenzt wird¹⁸, wurden im Korpus substantivische Wortgruppen mit diesen Wörtern gesucht, um zu ermitteln, welche weiteren Begrifflichkeiten durch diese Appositionen semantisch eingeschränkt werden. Tabelle 1 versammelt solche Wortgruppen, die mit einer Mindestfrequenz von fünf Okkurrenzen in drei oder mehr verschiedenen Quelltexten vorzufinden sind. Dadurch soll vermieden werden, dass eine Formulierung auf den persönlichen Stil einzelner Verfasser zurückzuführen ist und demnach nicht als charakteristisch für den Kommunikationsstil der ganzen Partei angesehen werden sollte.

16 Anne Diehr, «Wir sind geschafft». *Zur sprachlichen Konstruktion kollektiver Identität(en) im Rahmen der Flüchtlingsthematik*, in *Sprach(kritik)kompetenz als Mittel demokratischer Willensbildung*, hrsg. v. Jürgen Schiewe – Thomas Niehr – Sandro Moraldo, Hempfen Verlag, Bremen 2019, S. 133-150: 136 f.

17 Vgl. dbzgl. Elena Tognini-Bonelli, *Corpus Linguistics at Work*, Benjamins, Amsterdam 2001, S. 84 f.

18 Vgl. Vincenzo Gannuscio, «Wir sind das (echte) Volk». *Ausgrenzungsstrategien der rechtspopulistischen Propaganda der AfD und der Lega Nord*, in *Sprach(kritik)kompetenz als Mittel demokratischer Willensbildung*, a.a.O., S. 43-61: 52, und ders., *Sprachliche Persuasionsmittel der rechtspopulistischen Propaganda gestern und heute*, in «Linguistik Online», 97 (2019), 4, S. 111-131: 121 f., <<http://dx.doi.org/10.13092/lo.97.5598>> (letzter Zugang: 12. November 2022).

<i>deutsch*</i>	<i>unser*</i>	<i>eigen*</i>
Sprache (65)	Land (178)	Land (5)
Bundesbank (21) /Banken (5)	Gesellschaft (52)	Volk (5)
Leitkultur (12) /Kultur (7)	Kultur (29) /Kulturlandschaft (5)	
Volk (16)	Wirtschaft (23) /Volkswirtschaft (7)	
Schule (15)	Kinder (29)	
Interessen (15)	Rechts- /Grundordnung (21)	
Staatsangehörigkeit (14)	Heimat (15)	
Mark (10)	Ziel (15)	
Unternehmen (10)	Landwirte (6) /Bauern (5)	
Steuerzahler (7)	Staat (13)	
Bundestag (6)	Volk (9)	
Gesellschaft (5)	Programm (8)	
Wirtschaft (5)	Werte (7)	
	Zukunft (7)	
	Demokratie (6)	
	Wohlstand (6)	
	Polizei (5)	
	Sprache (5)	

Tabelle 1. Substantivische Wortgruppen mit *deutsch**, *unser**, *eigen**

In der ersten Spalte der Liste wurde *Land* nicht aufgenommen, da das Kompositum *Deutsch-Land*, wie nicht anders zu erwarten ist, in allen Quelltexten des Korpus zahlreiche Okkurrenzen aufweist, nicht zuletzt deshalb, weil es ein fester Bestandteil des Parteinamens der AfD ist. Wäre dieses Kompositum in die Tabelle aufgenommen worden, so würde deutlich zum Vorschein kommen, dass das Substantiv *Land* in der AfD-Rhetorik sehr oft (wenn nicht sogar fast ausschließlich) durch *deutsch**, *unser** und *eigen** definiert wird. Eine eingehendere Analyse der vorhandenen attributiven Zusätze zu den 320 Okkurrenzen des Substantivs zeigt, dass recht wenige weitere Elemente als Attribut vorhanden sind¹⁹.

19 Es konnten nur folgende weitere Okkurrenzen gefunden werden, die ein-

Dem semantischen Wert von *Land* steht das ebenfalls oft vorkommende Substantiv *Gesellschaft* sehr nahe. In den 197 Okkurrenzen²⁰ ist in 26,4% der Fälle von «unserer Gesellschaft» die Rede. Folgendes Beispiel veranschaulicht, in welchem Kontext diese und weitere Wortgruppen mit dem Attribut *unser* eingebettet sind:

Der Islam gehört nicht zu Deutschland. In seiner Ausbreitung und in der Präsenz einer ständig wachsenden Zahl von Muslimen sieht die AfD eine große Gefahr für unseren Staat, unsere Gesellschaft und unsere Werteordnung. Ein Islam, der unsere Rechtsordnung nicht respektiert oder sogar bekämpft und einen Herrschaftsanspruch als alleingültige Religion erhebt, ist mit unserer Rechtsordnung und Kultur unvereinbar. Viele Muslime leben rechtstreu sowie integriert und sind akzeptierte und geschätzte Mitglieder unserer Gesellschaft. Die AfD verlangt jedoch zu verhindern, dass sich islamische Parallelgesellschaften mit Scharia-Richtern bilden und zunehmend abschotten. Sie will verhindern, dass sich Muslime bis zum gewaltbereiten Salafismus und Terror religiös radikalieren²¹.

Die *Gesellschaft* wird deutlich in Abgrenzung zur Alterität definiert, für die im Falle der AfD meistens der Islam steht. In diesem kurzen Ausschnitt wird durch den sechsfachen Einsatz des Possessivums *unser* geklärt, dass die erwünschte Gesellschaft der eigenen «Werteordnung, Rechtsordnung und Kultur» verpflichtet ist und Scharia-gesetzliche Parallelgesellschaften unerwünscht sind. Wie es von «rechtstreuen, integrierten, akzeptierten und geschätzten Mitgliedern» der Gesellschaft zum «gewaltbereiten Salafismus und Terror» kommen sollte, wird allerdings nicht geklärt, obwohl die Konjunktion «jedoch» impliziert, dass dies in irgendeiner Weise zusammenhängt.

Im obigen Textausschnitt ist auch eine der wenigen Okkurrenzen von «unser Staat» vorzufinden. Das sonst zahlreich vorkommende Substantiv *Staat* wird im ganzen Korpus nur dreizehnmal so gekennzeichnet. Dort, wo ohne das Possessivum von *Staat* die Rede ist, wird häufig auch eine mehr oder weniger explizite Kritik an den waltenden Regierungen der Vergangenheit und Gegenwart geübt:

höchstens zweimal im ganzen Korpus vorkommen: anderes Land, bergisches Land, einziges Land, europäisches Land, fremdes Land, gastfreundliches Land, kinderfreundliches Land, lebens- und liebenswertes Land, reiches Land, rohstoffarmes Land, schönes Land.

²⁰ Es wurden nur die Okkurrenzen im Singular gezählt, da nur diese im Korpus Konkordanz mit den eingegebenen Suchbegriffen vorweisen. Das Substantiv ist also nie im Plural zu finden, wenn es um die 'deutsche', 'unsere' oder 'eigene' Gesellschaft geht. Nur zweimal ist von «landeseigenen Gesellschaften» die Rede, aber im Sinne von Firmen, Handels- oder Industrieunternehmen.

²¹ AfD, *Programm für Deutschland*, a.a.O., S. 49.

Da, wo der Staat Steuern eintreiben kann, die Bürger gängeln kann, nicht wahr, da ist er stark. In diesen Feldern haben wir einen starken Staat, aber da, wo der Staat stark sein müsste, und zwar bei den Themen von innerer und äußerer Sicherheit, von einer Grenzsicherung, von einer vernünftigen Außenpolitik, von dem Schutze unserer Freiheiten, nicht wahr, Eigentumschutz und so weiter, da ist der Staat schwach²².

Aufgrund der hohen Ausbaurkosten, unzureichender staatlicher Vorgaben und der hohen Mobilfunk-Lizenzgebühren liegt Deutschland bereits beim 4G-Ausbau auf einem der letzten Plätze im europäischen Vergleich, zeitgleich zahlen unsere Bürger aber die höchsten Mobilfunk-Gebühren. Der Staat bereichert sich durch überteuerte Lizenzversteigerungen an den Unternehmen, welche die Kosten dann auf die Bürger umlegen. Die AfD will den Wettbewerb zwischen allen Dienstbietern fördern²³.

Wie diese zwei Beispiele zeigen, definiert der Begriff ‘Staat’ vorzüglich die etablierten Eliten, gegen die es sich abzugrenzen gilt. Wie die Korpusbelege bestätigen, nimmt das Substantiv also als Schlagwort vorwiegend die Rolle eines Stigmaworts ein²⁴. Deswegen ist nur selten von «unserem Staat» die Rede, denn das antihegemoniale ‘Wir’ definiert sich tendenziell lieber als ‘Gesellschaft’.

Greift man noch einmal auf Tabelle 1 zurück und gruppiert die restlichen Substantive, so darf man behaupten, dass die Substantive *Sprache* (70 Okkurrenzen) und *Kultur* (53 Okkurrenzen) bemerkenswert oft auftreten. Diese Begriffe werden sogar öfter identitätsprägend konnotiert als das Fahnenwort *Völk*. Sprache und Kultur sind also Elemente, die das ‘Wir’ kennzeichnen und die Zugehörigkeit zum selben sprachlichen und kulturellen *background* fundiert die Angehörigkeit zum Innenkreis des wahren Volkes, für das die AfD als stellvertretende politische Kraft antritt.

22 Alice Weidel, *Wahlkampfreden in Pforzheim (Waisenhausplatz)*, 29. September 2021, <https://www.youtube.com/watch?v=LJ6iWI_sJCs> (letzter Zugang: 26. November 2022).

23 AfD-Sachsen, *Treu dich Sachsen. Regierungsprogramm der Alternative für Deutschland zur Landtagswahl Sachsen 2019*, 1. Juni 2019, <https://www.afdsachsen.de/wp-content/uploads/2020/07/RWP_190618.pdf> (letzter Zugang: 26. November 2022), S. 72.

24 Zur Definition von *Stigmawort* und *Fahnenwort* vgl. Thomas Niehr, *Einführung in die Politolinguistik. Gegenstände und Methoden*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2014, S. 72 f.

6. 'UNSERE' SPRACHE UND KULTUR

Lässt man zunächst einmal alle Erwägungen darüber beiseite, wie man 'unsere' Sprache und Kultur eingrenzen kann oder was genau darunter zu verstehen ist, so leuchtet es ein, dass auf einer horizontalen Achse diese Begriffe als Zugehörigkeitsmerkmale agieren können, die die Angehörigen der In-Group von denjenigen trennen, die nicht dazugehören (Deutsche vs. Fremde). Etwas schwieriger mag die Gegenüberstellung auf einer vertikalen Achse sein, da die Führungselite, gegen die sich die AfD wendet, fast vollständig und ohne jeden Zweifel derselben deutschen sprachlichen und kulturellen Dimension zugehört.

Die Korpusanalyse hat jedoch erwiesen, dass diese beiden Substantive gleichwohl als Kontrastbegriffe in der antihegemonialen Identitätsbestimmung gegenüber den etablierten Altparteien fungieren. Dies zeigt beispielsweise folgender Auszug aus einer Rede von Björn Höcke:

Wir, und meine linken Brüder hört gut zu, wir, das deutsche Volk, sind nicht verpflichtet unsere materielle und kulturelle Substanz und unsere Selbstbestimmung im eignen Land dauerhaft an eine kulturfremde Migrantenmehrheit abzutreten. Aber... aber wir, das deutsche Volk, haben nicht nur das Recht, nein, wir haben die Pflicht, unseren Kindern eine deutsche Zukunft in der Mitte Europas zu erhalten²⁵.

Die Linken werden zwar als «Brüder» bezeichnet, doch wird ihre Stellung durch die Gegenübersetzung zum zweimal wiederholten «Wir» relativiert. Die linken Brüder scheinen also nicht dem deutschen Volk anzugehören, da sie anscheinend bereit sind, die materielle und kulturelle Substanz und Selbstbestimmung an eine «kulturfremde Migrantenmehrheit» abzutreten, und das gefährdet eine «deutsche Zukunft». Was unter einer solchen Perspektive zu verstehen ist, bleibt geheimnisumwittert, doch darf man davon ausgehen, dass diejenigen, die Teil des 'Wir' sind, sehr genau wissen, wie diese Zukunft aussehen soll. Diese für die populistische Rhetorik typische Vagheit und Ambivalenz²⁶ ist vielleicht auch noch im Adjektiv «kulturfremd» zu erkennen: Meint Björn Höcke damit, dass die Migranten der 'deutschen Kultur' fremd seien, oder vielleicht gänzlich 'kulturfremd'? Unklar bleibt auch von welchen Migranten genau die Rede ist, denn

²⁵ Björn Höcke, *Rede in Jena (Marktplatz)*, 20. Januar 2016, <<https://www.youtube.com/watch?v=7nfzuPz7Rkw>> (letzter Zugang: 26. November 2022).

²⁶ Vgl. dbzgl. u.a. Ruth Wodak, *Politics of Fear. What Right-Wing Populist Discourses Mean*, Sage, London 2015, S. 14.

es geht um ‘eine’ MigrantInnenmehrheit, und nicht um ‘die’ (objektive, statistisch erfassbare) Mehrheit aller MigrantInnen.

Nicht nur die «kulturelle Substanz» wird zu einem Distanzierungsinstrument gegenüber dem Anderssein innerhalb der deutschen Bevölkerung, sondern überraschenderweise auch die Sprache selbst. Hier zwei Beispiele, die veranschaulichen, auf welchem Terrain der Sprache sich vornehmlich die Abgrenzung zu den leitenden Altparteien abspielt.

Natürliche Sprache statt Gender-Gaga: Linksgrüne Volkserzieher wollen uns ihren unsinnigen Gender-Neusprech aufzwingen. Die AfD stellt sich dem entgegen und will schriftliches Gendern wie in Frankreich verbieten. Schluss mit der Verhöhnung der deutschen Sprache! [...] Die AfD NRW favorisiert die natürliche Sprache, welche sich ideologischen Vorgaben, Beeinflussungen und irreführenden Entstellungen entzieht. Folgerichtig lehnen wir die Verdrängung des generischen Maskulinums sowie die Einführung einer sogenannten Gender-Schreibweise strikt ab und fordern ein Verbot der Verpflichtung von Behörden zur Verwendung gendergerechter Schreibweise. Der Verhöhnung der deutschen Sprache durch die inflationäre Verwendung von Anglizismen wollen wir entgegenwirken²⁷.

Gegen staatlich verordnetes Neusprech: Die natürlich gewachsene Muttersprache ist die Grundlage des Denkens und der Kommunikation, auch des Verstehens und richtigen Gebrauchs von Fremdsprachen. Durch Sprachregelungen, Euphemismen und Sprechverbote wird versucht, eine in der Gender- und Gleichstellungsideologie fundierte Weltanschauung durchzusetzen und das kritische Denken einzuschränken. Wir wenden uns gegen derartige Vorgaben für den Gebrauch der Sprache in Ministerien, öffentlichen Einrichtungen und Medien²⁸.

Unerwünscht sind also neben «kulturfremden MigrantInnenmehrheiten» auch «Gender-Gaga» und die «inflationäre Verwendung von Anglizismen». Was in diesen Beispielen und auch in all den übrigen Texten des Korpus eher ungeklärt bleibt, ist, welche kulturellen und sprachlichen Instanzen eigentlich erwünscht sind und was folglich mit ‘unserer’ Kultur und Sprache genau gemeint ist. Wie Heinrich Detering²⁹ treffend bemerkt, ergibt sich in der Rhetorik

27 AfD-Nordrhein-Westfalen, *Wahlprogramm der Alternative für Deutschland für die Wahl zum 18. Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen*, März 2022, <<https://cdn.afd.tools/wp-content/uploads/sites/2/2022/03/AfD-NRW-Wahlprogramm-Landtagswahl-NRW-2022.pdf>> (letzter Zugang: 26. November 2022), S. 5, 33.

28 AfD-Sachsen, *Wahlprogramm 2014*, 2. März 2014, <<https://archiv.afd-fraktion-sachsen.de/audiowahlprogramm.html>> (letzter Zugang: 26. November 2022), S. 19.

29 Heinrich Detering, *Was heißt hier «win»? Zur Rhetorik der parlamentarischen Rechte*, Reclam, Stuttgart 2019, S. 13.

von populistischen Parteien und Bewegungen die Definition des identitären 'Wir' eher durch negative Bestimmung als durch eine klare Beschreibung dessen, was die Wir-Gruppe charakterisieren soll. Das gilt auch für die AfD: Es wird in der Regel beschrieben, was 'nichtdeutsch' ist, während tendenziell offengelassen wird, was als deutsch anzusehen ist.

Ein Punkt, der andererseits wiederholt und ausgiebig geklärt wird, ist die überzeugte Ablehnung einer multikulturellen Gesellschaft. Schon seit den Gründerjahren sieht die AfD im Streben nach einer Gleichstellung der Kulturen einen Bereich, in welchem man entschieden Stellung beziehen muss. Eine Gleichstellung der Kulturen würde gleichzeitig ihre Nivellierung bedeuten, was nicht nur für die deutsche Kultur verheerende Folgen mit sich brächte, sondern das Überleben der Demokratie selbst gefährden würde:

Die Internationalisierung aller Lebensbereiche, die Herausbildung einer multikulturellen Gesellschaft auf deutschem Boden und der fehlende Mut zu unserer deutschen Leitkultur schwächen den gesellschaftlichen Zusammenhalt und gefährden auf lange Sicht die Demokratie selbst. Dem wollen wir mit einer Kulturpolitik gegensteuern, die in der Pflege einer deutschen Leitkultur eine sehr wichtige Aufgabe begreift und so dafür Sorge trägt, dass auch und gerade die integrationswilligen Einwanderer sich verstärkt mit unserem Land identifizieren³⁰.

Der Mut, auf die deutsche Kultur zu bestehen, wird somit zu einer grundlegenden Aufgabe, um den Erhalt der Demokratie zu gewährleisten. Dass Multikulturalismus eine kulturelle oder gar wirtschaftliche Bereicherung darstellen könnte, wird häufig bestritten:

Wir wollen unsere Werte und Sitten leben, wir wollen unsere Kultur erhalten, wir wollen nicht zurück ins Mittelalter, wir wollen unser Land behalten. 70% der Einwanderungswilligen sind jung, sie sind muslimisch, sie sind männlich und sie sind überwiegend ungebildet. Viele sind keine Bereicherung, weder kulturell noch wirtschaftlich³¹.

Es ist allerdings anzumerken, dass sich der Kampf gegen Multikulturalität nicht immer kohärent profiliert, da auch Ausnahmen gemacht werden. Untersucht man das Korpus eingehender, so ent-

30 AfD-Sachsen-Anhalt, *Die Stimme der Bürger – unser Programm. Wahlprogramm zur Landtagswahl am 13. März 2016*, 31. Oktober 2015, <http://ltw16.sachsen-anhalt-waehlt.de/fileadmin/LTW2016/Wahlprogramme/wahlprogramm_afd.pdf> (letzter Zugang: 26. November 2022), S. 20.

31 Höcke, *Rede in Jena (Marktplatz)*, a.a.O.

deckt man, dass für die AfD nicht alle Formen der Kulturenviefalt zu bekämpfen sind. Denn entspringt eine kulturelle Diversität im eigenen geographischen Raum, handelt es sich also so zu sagen um eine 'autochthone' Multikulturalität, dann ist Vielfalt sehr wohl wünschenswert und stellt eine Bereicherung dar, die gefördert und gepflegt werden muss:

Die sorbische Kultur ist regionaler Bestandteil und Bereicherung des sächsischen Kulturraums, daher ist eine Förderung selbstverständlich. Dazu gehören die Ausbildung sorbischer Lehrer sowie der Erhalt sorbischer Schulen und Kindereinrichtungen³².

Daraus kann man schließen, dass die sorbische Kultur als Teil der eigenen, deutschen Kultur angesehen wird und deshalb wird ihr auch nicht, wie es aus verschiedenen der oben beigebrachten Textbeispiele ersichtlich ist, die «deutsche Leitkultur» entgegengesetzt.

7. DIE 'DEUTSCHE' LEITKULTUR

Es handelt sich bei 'Leitkultur' um eine weitere Begrifflichkeit, die im Korpus oft zur deutschen Identitätsprofilierung eingesetzt wird:

Multi-kulturelle Gesellschaften sind immer auch multi-konfliktuelle Gesellschaften. Leitkultur bedeutet demgegenüber, dass bei kulturell bedingten Wert- und Normkonflikten den Werten einer bestimmten Kultur der Vorrang zukommt. Diese Kultur kann in Deutschland nur die deutsche Kultur sein³³.

Wie im Falle der Sprache und der Kultur wird auch die Leitkultur anhand recht vager Formulierungen definiert. Ihre Beschreibung bleibt sehr schwammig: Zwar wird der deutschen Kultur eine Vorrangstellung als 'Leitkultur' zugesprochen, aber es wird nicht gesagt, was damit gemeint ist.

Um eine Antwort auf diese Frage zu erhalten, kann man zu einer informativen Broschüre der AfD-Thüringen greifen, die nicht in das Korpus aufgenommen wurde, weil sie nicht zur Wahlkommunikation gezählt werden kann bzw. darf, denn im Impressum des Heftchens *Leitkultur, Identität, Patriotismus. Ein Positionspapier der AfD-Fraktion im Thüringer Landtag als Beitrag zur Debatte um die deutsche Leitkultur*³⁴ heißt

32 AfD-Sachsen, *Trau dich Sachsen*, a.a.O., S. 38.

33 AfD-Nordrhein-Westfalen, *Wahlprogramm*, a.a.O., S. 5.

34 AfD-Thüringen, *Leitkultur, Identität, Patriotismus. Ein Positionspapier der AfD-Fraktion*

es explizit, dass die Publikation nur der Information dient und nicht zur Parteiwerbung im Wahlkampf eingesetzt werden darf. Das Büchlein reiht sich in die Debatte um die deutsche Leitkultur ein, die bereits seit den 1990er Jahren geführt wird³⁵ und im Jahr 2017 von Bundesinnenminister Thomas de Maizière wiederbelebt wurde, als er in einem Gastbeitrag in der «Bild am Sonntag»³⁶ mit einem zehn Punkte umfassenden Katalog zur Skizzierung einer deutschen Leitkultur die öffentliche Diskussion anheizte.

Das Dokument versucht eine Antwort auf die Frage zu geben, was die deutsche Leitkultur und die deutsche Identität charakterisiert. Den Verfassern ist klar, dass eine kulturelle Identität nicht exhaustiv definiert, beschrieben oder festgelegt werden kann. Das, was sie ausmacht, lässt sich nicht einfach auflisten, denn die Identität hat unzählige «Träger» und «Verkörperungen»³⁷. Trotzdem versucht sich aber die AfD in einer Auflistung:

Exemplarisch seien genannt: Das Bauhaus, Benedikt XVI. («Wir sind Papst!»), der Deutsche Idealismus, unsere Dichter und Denker (wie z.B. Goethe, Schiller, Heine, Fontane), der Diplomingenieur, die D-Mark, das evangelische Pfarrhaus, die Fußball-Bundesliga, Gemütlichkeit, Grimms Märchen, die Hanse, unsere Komponisten (wie Bach, Beethoven, Mendelssohn Bartholdy, Wagner), Martin Luther und die Reformation, Ordnungsliebe, das Reinheitsgebot, der Schrebergarten, VW Käfer und Trabant, das 'Wirtschaftswunder', Winnetou, Wurst (Thüringer Bratwurst, bayrische Weißwurst etc.)³⁸.

Diese für 'Ordnungsliebende' alphabetisch organisierte Auflistung bietet einen interessanten Einblick in die kulturellen Konturen, die die deutsche Leitkultur in der Weltanschauung der AfD abgrenzen. Auch wenn diese Liste, wie einleitend gesagt wurde, nur exemplarisch ist, ist nicht zu übersehen, dass sich hier ein recht chauvinistisches Kulturkonzept profiliert, in dem keine einzige Frau Platz findet (kohärent dazu wird auch nicht gegendert). Jeder aufgelistete Punkt könnte Dis-

im Thüringer Landtag als Beitrag zur Debatte um die deutsche Leitkultur, 2018 <<https://afd-thl.de/wp-content/uploads/2018/05/Leitkultur-Identität-Patriotismus.pdf>> (letzter Zugang: 15. Oktober 2022).

³⁵ Vgl. dbzgl. u.a. Reinhard Meier-Walser, *Die Diskussion um eine Leitkultur. Hintergrund, Positionen und aktueller Stand*, Hans Seidel Stiftung, München 2017.

³⁶ Thomas de Maizière, *Wir sind nicht Burka*, 29. April 2017, <<https://www.bild.de/politik/inland/thomas-de-maiziere/leitkultur-fuer-deutschland-51509022.bild.html>> (letzter Zugang: 22. November 2022).

³⁷ AfD-Thüringen, *Leitkultur, Identität, Patriotismus*, a.a.O., S. 29.

³⁸ *Ebd.*, S. 30.

kussionen darüber auslösen, inwieweit die Wahl irgendeines Eintrags bereits als Positionierung gelten kann, die die Ausgrenzung anderer, offensichtlich als ‘weniger deutsch’ geltender Begriffe mit sich bringt.

Auf die obige Auflistung folgen «identitätsprägende» und «mythische» Orte, Regionen, Bauwerke, Denkmäler, historische Daten und Charakterzüge wie die «Liebe zur Genauigkeit und Präzision, Fleiß, Ordnungsliebe, Leistungsbereitschaft oder Pünktlichkeit». Diese Tugenden werden den anderen Kulturen nicht abgesprochen, denn «diese Eigenschaften gibt es selbstredend [!] auch bei anderen Völkern», während sie den Deutschen «von anderen [!] als besonders charakteristisch zugeschrieben» werden³⁹. Diese wenigen Zitate bieten Einblick in den Stil eines Dokuments, das auf den folgenden Seiten die Leitkultur-Beschreibung in dieser Weise kohärent weiterführt: Positive Charakterzüge werden anderen Kulturen nicht abgesprochen, aber *de facto* relativiert.

Dass in diesem Büchlein die Frontstellung gegen die landesinternen und -externen Eliten nicht zu kurz kommt, ist schon auf den ersten Seiten zu erkennen, denn es nimmt explizit Stellung gegen eine Äußerung von Aydan Özöğuz, die in einem Artikel des «Tagesspiegel» behauptet hatte: «Eine spezifisch deutsche Kultur ist, jenseits der Sprache, schlicht nicht identifizierbar»⁴⁰. Die SPD-Integrationsbeauftragte des Bundes steht «stellvertretend für viele Politiker von der CDU bis zur Linkspartei»⁴¹, und das ganze Büchlein ist in der Tat eine Gegenargumentation dafür, dass es sehr wohl eine deutsche Kultur jenseits der Sprache gibt. Im Dokument wird konkret das Thema des «Angriffs» auf die deutsche Identität angegangen, der nicht nur ein binnennationaler Prozess sei, sondern sich auch auf internationaler Ebene abspiele. Unter Berufung auf Werte wie «Vielfalt, Toleranz, Weltoffenheit, etc.» ließen sich regelrechte Pläne, Maßnahmen und Gesetze identifizieren, die darauf abzielten, «westliche Nationen» und «angestammte Nationalkulturen und Identitäten» zu «unterminieren», «auf[zu]lösen» und zu «diskreditieren»⁴². Es wird ein Entwestlichungsprozess beschrieben, der das «Schwinden der kulturellen und politischen Strahlkraft des Westens» zugunsten einer Multikulturalisierung, die «vormoderne und archaische Werte [duldet],

39 *Ebd.*, S. 31.

40 Aydan Özöğuz, *Leitkultur verkommt zum Klischee des Deutscheins*, 14. Mai 2017, <<https://causa.tagesspiegel.de/gesellschaft/wie-nuetzlich-ist-eine-leitkultur-debatte/leitkultur-verkommt-zum-klischee-des-deutscheins.html>> (letzter Zugang: 22. November 2022).

41 AfD-Thüringen, *Leitkultur, Identität, Patriotismus*, a.a.O., S. 6.

42 *Ebd.*, S. 46 f.

die mit dem Zusammenleben in einer rechtsstaatlichen Demokratie nicht vereinbar seien»⁴³. UNO und EU werden als Verfechter einer programmatischen Masseneinwanderung unter dem Deckmantel des Erhalts der erwerbsfähigen Bevölkerungsschicht beschrieben, die zu einem Umbau der Bevölkerungsstruktur selbst und folglich zur Zerstörung der Nationalkulturen führen wird. Das politische Selbstbestimmungsrecht der europäischen Nationen würde unterminiert und es würden so die Grundlagen für eine Islamisierung der Gesellschaft gelegt, was die Ausbreitung des Scharia-Rechts legitimieren und befördern könnte⁴⁴.

Auch wenn UNO und EU explizit als Verantwortliche der ‘demokratiegefährdenden’ Migrationsströme identifiziert werden, schwingen beim Lesen dieser Auslegungen – vor allem wenn von «Entwestlichung» die Rede ist – die einleitend zitierten Worte des Leitprogramms mit: Eine heimliche, machtvolle, kleine politische Führungsgruppe, die nur zu ihrem eigenen Vorteil handelt, hat das Sagen. Des Weiteren ist nicht zu übersehen, dass, obwohl keine expliziten Hinweise auf Verschwörungstheorien auszumachen sind, Affinitäten zu den konspirativen Argumentationen um die ‘Neue Weltordnung’ (auch *new world order*, oder kurz NWO) oder das ‘*great reset*’ auf der Hand liegen.

8. VERSCHWÖRUNGSTHEORETISCHE ARGUMENTATION

Möchte man sich einen Einblick in die verschwörungstheoretische Argumentation verschaffen und die Berührungspunkte mit dem, was man im AfD-Text liest, erfassen, genügt ein Blick in eine der zahlreichen konspirativen Online-Quellen. Hier sei zum Vergleich der schon anderorts⁴⁵ analysierte Blog Michael Mannheimers in Betracht gezogen, in dem neben allen erdenklichen, hauptsächlich antisemitischen Verschwörungstheorien wiederholt und ausgiebig argumentiert wird, dass die etablierten Politiker, allen voran Angela Merkel, Akteure einer weltweiten Verschwörung seien. Die ehemalige Bundeskanzlerin sei lediglich eine «Exekutorin eines Jahrhunderte alten Plans der Zerstörung des christlich-abendländischen Europas»⁴⁶. Der folgende

43 *Ebd.* S. 9.

44 *Ebd.* S. 47-51.

45 Vgl. Vincenzo Gannuscio, *Von #HoloCough zu #GreatReset. Antisemitische Verschwörungstheorien um das Coronavirus*, in «Muttersprache», 132 (2022), 4, S. 348-362: 357 ff.

46 Michael Mannheimer, *Die geplante Zerstörung Europas: Angela Merkel und der 100-jährige Coudenhove-Kalergi-Plan*, 21. August 2021, <<https://michael-mannheimer.net/2021/08/21/die-geplante-zerstoerung-europas-angela-merkel-und-der-100-jaeh->

kurze Auszug aus einem der zahlreichen Blog-Einträge Mannheimers zeigt, wie sich zwar der rhetorische Stil sehr von den bisher zitierten AfD-Belegen distanziert, inhaltlich die Argumentation aber durchaus Berührungspunkte aufweist:

Satanische NWO-Politiker (Merkel, Juncker, Sarkozy, Macron u.a.) haben die Welt seit Jahrzehnten belogen. Es gibt weder eine Flüchtlingskrise – noch bedarf Europa ‘dringend’ islamischer Zuwanderer. Für die vielbeschworene ‘Flüchtlingskrise’, die man ‘humanitär’ bewältigen müsse, haben die NWO-Kräfte selbst gesorgt. [...] Bereits im Jahr 2005, lange vor den aktuellen Migrationsströmen, gründete der US-Multimilliardär George Soros [...] das ‘European Programme for Integration and Migration’ (EPIM) [...]. Mit der gebündelten Kraft schier unbegrenzter finanzieller Ressourcen ging diese Initiative seither daran, wie die investigative Journalistin Friederike Beck formuliert, «aus Europa einen Migrations- bzw. Einwanderungskontinent zu machen»⁴⁷.

Auf dem Header, der auf jeder Seite des Blogs eingeblendet wird, steht programmatisch «Lockdown und Impfpflicht abschaffen – Links-Diktatur stoppen – Islamisierung umkehren – NWO/WEF zerschlagen». All diese Aspekte sind eng miteinander verknüpft und hängen von einer kleinen verschwörerischen Gruppe ab, die bei Mannheim oft mit der berüchtigten Bilderberg-Konferenz identifiziert wird. Leitmotivartig ist immer wieder die Rede davon, dass durch die NWO und das WEF (*World Economic Forum*) die christlich-abendländische Kultur gefährdet sei, und sollten die «Neuleser» des Blogs nicht wissen, wer sich hinter diesen beiden Akronymen versteckt, findet sich folgende Erklärung:

Für Neuleser: Es ist erwiesen und unwiderlegbar, dass Juden an der Spitze der NWO und des WEF stehen. Es ist ferner erwiesen und unwiderlegbar, dass sie seit langer Zeit an der Neuen Weltordnung arbeiten, die in Wahrheit eine jüdische Weltordnung ist. Ich habe dazu dutzende Artikel mit ebenfalls unwiderlegbaren Beweisen publiziert. Es ist an dieser Stelle unmöglich, Skeptikern oder jenen, die meine Ausführungen als ‘antisemitisch’ denunzieren würden, die Zusammenhänge zu erklären⁴⁸.

rige-coudenhove-kalergi-plan/> (letzter Zugang: 25. November 2022).

47 Michael Mannheimer, *UNO, EU und USA-Kreise planen seit Jahrzehnten die Massmigration. Hauptorganisator war und ist George Soros*, 27. November 2019, <<https://michael-mannheimer.net/2019/11/27/uno-eu-und-usa-kreise-planen-seit-jahrzehnten-die-massmigration-hauptorganisator-war-und-ist-george-soros/>> (letzter Zugang: 25. November 2022).

48 Michael Mannheimer, *Führende US-Impfstoffexpertin: «COVID-Impfstoffe sind perfekt konstruierte Tötungsmaschinen»*, 14. August 2021, <<https://michael-mannheimer.net>>

Mit typisch verschwörungstheoretischem Ansatz wird jegliche Argumentation schlichtweg und vorab schon verweigert, da es offenbar unmöglich ist, die Zusammenhänge solchen Menschen zu erklären, die nicht einfach daran glauben.

Eine solche Argumentationsstrategie ist in unserem AfD-Korpus nicht zu erkennen und was ebenfalls nicht vorzufinden ist, sind Mannheimers stark antisemitische Züge. Auch die Suche in unserem Korpus nach der NWO und dem WEF (sowohl als Akronym als auch in den analytischen deutschen und englischen Entsprechungen) gab keine einzige Okkurrenz wieder. Was andererseits Okkurrenzen ergab, war die Suche nach dem Ausdruck *'great reset'*, der ebenfalls sehr oft in Mannheimers Blog und generell im Rahmen der verschwörungstheoretischen Argumentation in Hinsicht auf Multikulturalität vorzufinden ist. Im ganzen Korpus ergab die Suche zwei Okkurrenzen, die aber beide nicht in Hinsicht auf angeprangerten kulturellen Nivellierung Konkordanz finden, sondern im Zusammenhang von Stellungnahmen zur Klimapolitik⁴⁹.

9. FAZIT

Die Suche in der AfD-Rhetorik nach spezifischen verschwörungstheoretischen Argumentationen war also erfolglos. Auch weitere Versuche nach konspirativen Inhalten ergaben im aktuellen Korpus, abgesehen von dem wiederholten Evozieren einer kleinen oligarchischen Gruppe, die außerhalb der parlamentarisch demokratischen Regeln über das Schicksal Deutschlands und ganz Europas entscheidet, keine Belege.

Aus dieser ersten, vorwiegend lexikalischen Analyse wird ersichtlich, dass in der schriftlichen und mündlichen Wahlkommunikation der AfD Begriffe wie 'Land', 'Gesellschaft', 'Staat', 'Kultur' und 'Sprache' nicht nur in einer Gegenüberstellung zum 'Fremden' eingesetzt werden, sondern auch in der landesinternen Gesellschaftsbeschreibung semantisch so eingeschränkt werden, dass sie zu abgrenzenden Begrifflichkeiten werden. Sogar die letzten zwei, eigentlich stark völkerbindenden Konzepte der 'Sprache' und 'Kultur' werden zwecks antihegemonialer

net/2021/08/14/fuehrende-us-impfstoffexpertin-covid-impfstoffe-sind-perfekt-konstruierte-toetungsmaschinen/> (letzter Zugang: 26. November 2022).

49 Vgl. AfD-Baden-Württemberg, *Für Recht und Freiheit. Landtagswahlprogramm 2021*, 28. Januar 2021, <https://afd-bw.de/afd-bw/wahlprogramme/landtagswahlprogramm_afd_2021_a4_print.pdf> (letzter Zugang: 26. November 2022), S. 31 und AfD, *Deutschland. Aber normal*, a.a.O., S. 174.

Identitätsbildung instrumentalisiert. Verschwörungstheoretische Ansätze sind im Wahlkampf eher nicht zu erkennen, auch wenn sie in einigen inhaltlichen Aspekten und in der Identifizierung der Urheber allen Übels in einer im Verborgenen agierenden Kleingruppe 'unausgesprochen' mitschwingen.